

wird der M. als Prinzip zum erstenmal in aller Konsequenz durchgeführt, weil die gesamte objektive Realität (einschließlich Gesellschaft) in ihrer materiellen Einheit erfaßt und das Bewußtsein als Entwicklungsprodukt und Widerspiegelung der Materie erklärt wird.

Den Begriff „Monismus“ hat E. Haeckel in einem engeren Sinne benutzt, um seine naturwissenschaftlich-materialistische Anschauung zu bezeichnen. -> *materielle Einheit der Welt*

Moral: gesellschaftliche Bewußtseinsform, deren Inhalt aus dem sich historisch entwickelnden, gesellschaftlich bedingten System von sittlichen Prinzipien, Werten, Normen und Maximen besteht, von denen sich die Menschen in ihrem praktischen Verhalten zueinander und zu den gesellschaftlichen Erscheinungen leiten lassen. Die Werte und Normen der M. sind keine ewig geltenden Mgeböte, die angeblich von Gott gegeben sind oder von irgendeinem obersten Sittengesetz abgeleitet wurden, sondern sie wurzeln in den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen der Menschen, spiegeln diese wider und verändern sich zusammen mit ihnen.

Da die gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen in den auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln beruhenden Gesellschaftsformationen antagonistischen Charakter haben, hat auch die M. Klassencharakter und zerfällt in einander entgegengesetzte M.auffassungen, Normen und Werte. „Und wie die Gesellschaft sich bisher in Klassengegensätzen bewegte, so war die Moral stets eine Klassenmoral; entweder rechtfertigte sie die Herrschaft und die Interessen der herrschenden Klasse, oder aber sie vertrat, sobald die unterdrückte Klasse mächtig genug wurde, die Empörung gegen diese Herrschaft und die Zukunftsinteressen der Unterdrückten“

{Engels). In jeder Klassengesellschaft ist die M. der herrschenden Klasse die herrschende M. Sie ist darauf gerichtet, durch entsprechende Werte und Normen die bestehende Ordnung, die Ausbeutung und die Herrschaft der besitzenden Klassen zu rechtfertigen und zu schützen, wie z. B. die bürgerliche M.

Die um ihre Befreiung kämpfende Arbeiterklasse entwickelt im Gegensatz zur bürgerlichen M. bereits in der kapitalistischen Gesellschaft die proletarische M., die später nach dem Sieg der sozialistischen Revolution die Grundlage der sozialistischen M. wird. Diese bedeutet objektiv eine qualitative neue Stufe in der M., weil sie auf den sozialistischen Produktionsverhältnissen beruht, die keine Ausbeutungsverhältnisse mehr sind. Daher kann die sozialistische M. später zur einheitlichen M. der ganzen Gesellschaft werden.

Die grundlegenden Werte und Normen der sozialistischen M., wie sie sich im Verlaufe des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft in den Ländern des Sozialismus, auch in der Deutschen Demokratischen Republik, herausgebildet haben, sind bereits tief im Denken und Handeln der Werktätigen verankert.

Die Normen der sozialistischen M. haben nicht nur eine große erzieherische Bedeutung. Indem sie das Verhalten der Menschen in Einklang mit den Interessen und Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft bringen helfen, werden sie zugleich zu einem wichtigen Faktor für die Festigung und weitere Entwicklung, des Sozialismus. -*• *Ethik*

Mythologie: phantastische Widerspiegelung der Welt im Bewußtsein der Menschen der Urgesellschaft; die geschichtlich erste Form der Weltanschauung, welche Elemente einer spontanen, naiv-materialistischen Auffassung der Welt mit religiös-idealistischen und künstlerischen Elementen verflocht und ihren Ausdruck in